

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Verlagspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zahlung, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 4.
Postfachkonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 2.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 20 Millimeter breite
Zeile für 20 Goldpfennige, Eingetragte und
Reklamen 30 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Vehne. — Druck und Verlag: Carl Vehne in Dippoldiswalde.

Nr. 258

Donnerstag, am 5. November 1925

91. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Zum zweiten Abend des Kunstvereins am Mittwoch in der „Reichskrone“ war die Tanzgruppe Walter Kreiswiel unter Mitwirkung des ehemaligen Balletmeisters der Sächsl. Staatstheater Arthur Dieze gewonnen worden. Als Einleitung der Tanzaufführungen eignete sich vortrefflich Webers „Aufzählung zum Tanz“, auf dem Pianino gespielt von Johannes Ränge—Dresden, der dann noch einige Klavierstücke gewissermaßen als Zwischenaktmusik in angenehmer Spielweise vortrug und auch die Klavierbegleitung zu den Tänzen übernahm. Dann folgten reich hintereinander die Tänze, teils Soli der beiden Herren Kreiswiel und Dieze, teils gruppenweise mit 4 Schülerinnen oder der letzteren allein. Was sollte man mehr bewundern, die Rhythmik, die Gelenkigkeit, die Kraft der Muskeln oder das Mienenspiel? Jede durch die Musik erzeugte Herzensregung, Lust und Leid, Hoffnung, Erfüllung, Enttäuschung, Freude und Schrecken kam plastisch zum Ausdruck. Es tanzten nicht nur die Weine, es tanzten die Arme, die Hände, der Kopf, ja der ganze Körper. Welche Körperkraft gehört dazu, auf einem Beine zu stehen und dabei die schwierigsten Körper- und Gliederbewegungen auszuführen, oder in die Höhe zu springen und sich in der Luft wie ein Kiesel zu drehen? In den 13 Tanzzugarten erschienen die Tänzer und Tänzerinnen jedesmal in anderen Kostümen, der Musik entsprechenden Kostümen, bald Feen, bald als Wäuerinnen, als Holländer, als Puppen, als Teufel usw. Dabei war der Saal verdunkelt und nur das Podium magisch beleuchtet. Das Klavier stand im Saale, sodass die ganze Fläche der Musikmuschel für die Tänze frei lag. Das Publikum, das den ganzen Saal ausfüllte, war von manden Vorführungen tief ergriffen, von anderen wurde es aber auch zu herzlichem Lachen angeregt. Wurden schon die einzelnen Tänze mit verdientem Beifall belohnt, so wollte derselbe am Schlusse nicht erben, und als Zeichen der Anerkennung ertönten die Ausführenden große, lächelnde Blumenpendeln. So kann dem Kunstverein zugestanden werden, daß er wieder einmal einen schönen und dazu billigen Kunstgenuß verschafft hat.

Dippoldiswalde. Eigenartig haben die in der vergangenen Nacht gegen 1/1 Uhr — Vorübergehende die in kurzen und längeren Pausen erleuchteten Fenster der sächsischen Turnhalle berührt. Lag doch die Vermutung nahe, daß es sich um einen Einbruch handeln könnte, zumal die Wohnung des Hausmeisters Stiglich völlig im Dunkel gelagert war. So wird uns berichtet. — Wir können zur Verhütung mitteilen, daß sich bei diesem Vorgange um das Ausprobieren eines Lichtbildapparates gehandelt hat.

Dippoldiswalde. Der Vortrag des Geheimrats Prof. Dr. Henke-Olderkott über „Die Kriegen der modernen Staaten“, der Anfang Oktober wegen Erkrankung des Redners ausfallen mußte, wird nunmehr am nächsten Sonntag vorm. 1/11 Uhr im Vortragssaal der Märschschule stattfinden.

Im Frühjahr und Sommer 1923 wurden in einer Anzahl Zoologischer Gärten Deutschlands Diebstehle begangen. Geübten wurden durchweg mittels Einbruchs wertvolle Papageien, Kakasus, Finken und andere seltene Vogelarten. Endlich gelang es, den Spürhaken zu fassen. Es war der 1888 zu Dresden geborene ehemalige stud. Chem. und angehende Befähigter Otto Wilhelm Mohr, der, wie sich später herausgestellt, infolge einer krankhaften Veranlagung als Spezialist in Zoologischen Gärten hie die Diebstehle begangen hatte. Das Dresdner Schöffengericht hatte wegen derartigen, in den Zoologischen Gärten zu Dresden, Leipzig und Nürnberg begangener Diebstehle über Mohr als Angeklagter zu befinden, der von verschiedenen auswärtigen Gerichten bereits abgeurteilt worden ist und der noch von anderen auswärtigen Staatsanwaltschaften zur Verantwortung gezogen werden soll. Nach der Anklage hatte Mohr in Nürnberg, in der Nacht zum 29. Mai 1923 zu Leipzig, in den Nächten zum 15. und 16. Mai und 27. Juni gleiches Verbrechen und an einigen anderen Tagen derartige Diebstehle ausgeführt. Der Angeklagte war im allgemeinen voll gesund. Weiter hatte sich Mohr auch wegen eines in König-Georg-Gymnasium verübten schweren Diebstahls mit zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen sieben schwerer und zweier einfacher Diebstehle in Anbetracht der vorliegenden Milderungsgründe zu nur zehn Monaten Gefängnis, die mit bereits erkannten und noch zu erkennenden Strafen später vereinigt werden.

In Preußen ist bekanntlich die Aufwertung der Sparbillsen auf 12 1/2 Prozent, den reichsgesetzlichen Mindestsatz festgesetzt worden. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist in Sachsen noch kein Beschluß über die Aufwertung gefaßt worden, insofern ist wohl nicht damit zu rechnen, daß die Aufwertung besser als in Preußen ausfallen werde, denn schon die 12 1/2 Prozentige Aufwertung macht den Sparbillsen viele Sorgen.

Hochbepakt wollten in Seubitzdorf einige „Kammerwagen“ die Ausstattung der Tochter eines Gutsbesitzers nach Teplitz bringen. Bei der Herausfahrt aus dem Outshof scheuten die Pferde eines Wagens und rissen die Dorfstraße hinab. Am Leich führte der Wagen um, und der größte Teil seiner Ladung fiel in großen Wogen ins Wasser.

Dresden. Nach dem vorläufigen Ergebnis der im Statistischen Landesamt bearbeiteten Statistik der Schlachtvieh- und Fleischschlachten sind im Freistaat Sachsen im 3. Vierteljahr 1925 der amtlichen Fleischschlachten unterzogen worden: 2460 (1624) Pferde, 7788 (9785) Ochsen, 13 048 (12 273) Bullen, 34 365 (28 500) Kühe, 8218 (8419) Jungkühe, 111 970 (98 582) Kälber, 250 893 (225 648) Schweine, 57 826 (44 392) Schafe und 4512 (3087) Ziegen. Die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf die im 3. Vierteljahr 1924 gezählten Schlachtungen. Demnach betrug die Zunahme der in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1925 erfolgten Schlachtungen gegenüber den Schlachtungen im 3. Vierteljahr 1924: bei den Pferden 51,5, Bullen 6,3, Kühen 20,4, Kälbern 13,8, Schweinen 11,2, Schafen 30,3, und Ziegen 13,2 %, während die Zahl der Schlachtungen in dieser Zeit bei den Ochsen um 20,4 und Jungkühen um 2,7 % abgenommen hat.

Dresden. Obwohl die sächsische Regierung bekanntlich schon vor Monaten eine Amnestie durch Notverordnung erlassen hat, verlangen die Kommunisten, wie aus Dresden gemeldet wird, in

einem solchen beim Landtag eingegangenen umfangreichen Antrag nicht nur eine Erweiterung der Amnestie, sondern auch die Einsetzung eines siebenköpfigen Landtagsausschusses zur Prüfung der unter die Amnestie fallenden Fälle. Der Ausschuss soll als ständiger Ausschuss bei der Oberinstanz des Justizministeriums bestehen bleiben und das ständige Vorschlagsrecht in Obdenangelegenheiten erhalten, ferner auch das Recht, die einzelnen Fälle zu prüfen und Einsicht in die Akten zu nehmen. — Daß dieser Antrag völlig unannehmbar ist, bedarf keiner besonderen Beweisführung.

Der preussische Landtag hat den Antrag auf Wiederherstellung der preussischen Gefandtschaft in Dresden abgelehnt. **Freiberg.** Die Einwohnerzahl der Stadt Freiberg betrug nach den amtlichen Fortschreibungsergebnissen am 1. November 35 018. Es ist dies seit 10 Jahren das erstmalig, daß das 35. Tausend wieder überschritten ist.

Saxa. Wegen Verdrähts der Brandstiftung an dem dem Tischlermeister Hethloß gehörigen Hause wurde der Mieter Sch. festgenommen. Er hat eingestanden, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben.

Rohwein. Die Wasserversorgung Rohweins, die aus sieben Quellgebieten geschieht, hat im Laufe der Jahre zu mancher Unzulriedenheit Anlaß gegeben. Um eine Verbesserung und Vereinheitlichung zu erzielen, bewilligten die Stadtverordneten 25 000 Mark zum Bau eines Hochbehälters und einer Kläranlage.

Rohwein. Von einer Wismartratte angefallen wurde ein bliesiger Einwohnere. Er kam von der Kirmeis und ging ganz allein die Dorfstraße in Ehdorf entlang bei ziemlicher Dunkelheit und Nebel. Plötzlich sah er ein Tier über die Straße sich bewegen, das auf ihn zu sprang. Der Erschrockene erkannte darin eine Wismartratte und wehrte sich nach Kräften mit dem Spazierstock. Das Tier ergriff darauf die Flucht nach dem im Talgrunde liegenden Teich.

Königsbrunn. Umfangreiche Erdarbeiten werden gegenwärtig im Innern der Stadt vorgenommen. Die enge Beschränktheit der Hopperswerder Straße und ihre winklige Anlage gefährt seit langem den in letzter Zeit rasch gewachsenen Durchgangs-, namentlich Automobilverkehr von Dresden nach dem niederschleifenden Industriegebiete Hopperswerda und Spremberg. Nach der Durchgangsverkehr der Truppen nach dem Truppenübungsplatz wurde behindert. Es wird daher die Straße eine wesentliche Verbreiterung erfahren. Die ursprünglich geplante Verengerung der Straße läßt sich nicht durchführen, da mehrere Häuser niedergerissen werden müßten, was die gegenwärtige Wohnungsnot verbiete.

Riefa. Nachdem die Gemeinderäte Orda, Welda und Neuwelda schon seit längerer Zeit zu Riefa gehören, ist nun auch die Gemeinde Riezdorf entgiltig einverleibt worden. Damit hat Riefa das 25. Tausend an Einwohnern überschritten.

Leipzig. Einem dringenden Bedürfnis scheint man jetzt endlich Rechnung tragen zu wollen, indem man in Leipzig eine Stadthalle zu bauen beabsichtigt. Jetzt hat nun eine Versammlung von Interessenten für den Bau einer Stadthalle stattgefunden. Daran nahmen teil der Rat der Stadt Leipzig, das sächsische Turn- und Sport-Amt, der Leipziger Schachfeldturngau, der Sängerbund Gau Leipzig, der Arbeiter-Sängerbund und das Arbeiter-Turn- und Sportartell. Alle sprachen sich für die Notwendigkeit eines solchen Baus aus und es wurde ein Ausschuss gebildet, der die vorbereitenden Arbeiten für die Verwirklichung des Planes erledigen soll.

Leipzig. In der Transformatoranlage in der Stöckelstraße betrat ein Markthelfer der Sächsischen Baugesellschaft für elektrische Anlage trotz mehrfacher Warnung der Monteure den Hochspannungsraum. Anscheinend ist der Markthelfer ausgeglichen und hat im Fallen in die Hochspannungsapparate gestürzt, wobei er einen Hauptschalter auslöste und damit die Anlage außer Betrieb setzte. Er fand dabei seinen sofortigen Tod.

Anläßlich der Begräbnis der beim ersten Deutschen Reichspreßerlag in Leipzig versammelten Vertreter der deutschen Presse nahm der Präsident des Koffhäuser-Bundes, Generaloberst von Heeringen, erneut Gelegenheit, gelegentlich auf die überparteiliche Einstellung des Deutschen Reichsärzterbundes „Koffhäuser“ hinzuweisen und in diesem Zusammenhang zu betonen, daß die Arztervereinsorganisationen im vergangenen Jahre Unterstützung in Höhe von rund 12 Millionen Mark geleistet haben, womit sie zweifellos an der Spitze aller ähnlichen Wohlfahrtsorganisationen marschieren.

Leipzig. Der Inhaber der Spielwarenmaschinenfabrik Arno Schmidt wurde verhaftet. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit dem am 30. Oktober eröffneten Konkurs der Firma. Es geht nach dem „Leipziger Tageblatt“ das Gerücht, daß die Firma von der sächsischen Girokassa einen Kredit von etwa 100 000 Mark in Anspruch genommen habe, wofür jedoch nur zu einem geringen Teile Deckung vorhanden sei.

Vorschuß. Am Montag wurde in der der Firma Gebrüder Köhler gehörigen Lachsbad bei der Papier- und Zellulosefabrik der erste diesjährige Lachs gefangen, ein stattliches Exemplar weiblichen Geschlechts von etwa 10 Pfund. Der Lachs wird der künstlichen Lachsbrutanstalt der Firma Gebrüder Köhler zugeführt.

Marientberg. Fünf lebende Generationen in einer Familie; dieser Fall ist hier zu verzeichnen. Frau verw. Grünwärdenerin Mäuzner, Schöffelstraße wohnhaft, wohnt mit ihrer Tochter, Frau verw. Ehrig, zusammen. Deren Tochter, Frau Wäzner, Katharinenstraße 14 wohnend, hat wiederum in Frau Kamis, wohnhaft Schöffelstraße, eine Tochter, deren Ehe zwei Kinder entworfen sind. Frau Mäuzner, in den 60er Jahren stehend, ist somit Ururgroßmutter und ist körperlich und geistig noch völlig rüstig.

Verdon. In einem bliesigen Vergnügungshotel kam es in der Nacht zum 1. November zu einer großen Schlägerei, bei der auch das Messer eine Rolle spielte. Drei Personen mußten schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert werden. Eine hat ein Auge verloren.

Banzen. Am Sonnabend grub die Gesellschaft für Anthropologie auf der Ortschaft Purtschlich und fand dort zunächst dicht an der Weisenberger Straße vorgeschichtliche Kulturreste. Mehrere Gruben mit dicken Holzkohlschichten und darüber gepackten Steinplatten wurden entdeckt. Der Fund ist noch völlig rätselhaft.

haft, gehört aber nach den mitgefundenen Scherben ins zweite Jahrtausend vor Christi Geburt. Weiter nach Purtschlich zu wurde eine Anzahl Trichtergruben festgestellt, die sich in tiefer Schwärze vom hellen Sandboden abheben. Ferner fand man ein Pfostenloch, das erste einwandfrei in der Oberlausitz festgestellt. Aus dem Sandboden hebt sich ein brauner rechteckiger Fleck ab, in dessen Kern, scharf sich abzeichnend, ein 20 Zentimeter dicker Koblefleck zu sehen ist. Pfostengrube und Pfostenreste sind so deutlich erhalten, daß sie photographiert werden konnten.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Dippoldiswalde

Am 4. November fand im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns v. d. Planitz die 13. diesjährige Bezirksausschuss-Sitzung statt, zu der sämtliche Mitglieder erschienen waren. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit begründenden Worten und wies nach Eintritt in die insgesamt 28 Punkte umfassende Tagesordnung unter Bezugnahme auf die am 4. Oktober erfolgte Betriebsanstellung der Kraftpostlinie Altenberg—Herrnsdorf—Rehefeld darauf hin, daß im Hinblick auf das erfreulicher Weise nicht ungünstige finanzielle Betriebsergebnis mit der Wiederaufnahme dieses Autobetriebes im nächsten Frühjahr gerechnet werden könne. Die Kreisbauhauptmannschaft Dresden als Verwaltungsgericht hat auf die Klage des Amtshauptmanns den Bezirksausschuss-Beschluß vom 29. 7. 1925 wegen Anrechnung des Anspruchs der Stadt Glashütte auf Benutzung von Fußweg- und Schienenbauten gemäß § 146 der Gemeindeordnung als ungesetzlich aufgehoben. Der Bezirksausschuss nahm von der Begründung des Urteils Kenntnis und beschloß mit Stimmenmehrheit, dagegen Verurteilung ans Oberverwaltungsgericht einzulegen, um eine endgültige Entscheidung herbeizuführen. Mit der Aufstellung von Richtlinien über die Beteiligung des Bezirksverbandes an den Wegebauarbeiten der Gemeinden nach § 146 der Gemeindeordnung erklärte man sich grundsätzlich einverstanden. Es wird nach Herbeiführung eines Sachverständigen-Gutachtens und nachdem das Oberverwaltungsgericht Urteil in der vorerwähnten Glashütte Angelegenheit erlassen sein wird, einer entsprechenden Vorlage der Amtshauptmannschaft entgegenzusehen. Mit Befriedigung Kenntnis genommen wurde sodann noch von einem an die Versicherungsanstalt der sächs. Gewerbekammern a. G. in Dresden gerichteten Dankschreiben derjenigen Handwerksmeister aus diesem Bezirk, denen in Ausführung der dem Bezirksverbande in dem Kurhaus Kaiserhof—Wärenfels zustehenden Freistellen kürzlich auf drei Wochen kostenlose Unterkunft und Verpflegung dafelbst gewährt wurde. Genehmigung fanden hierauf der 1. Nachtrag zum Ortsgesetz über das Hebammenwesen im Hebammenbezirk Altenberg und Hirschsprung, das Ortsgesetz über die Gebühren der Leichenfrau für Beerdigung des Leichenbestandes im zusammengefügten Leichenfrauenbezirk Reinhardtgrün, die von der Stadtgemeinde Geising für Wohnungsbauzwecke beabsichtigte Aufnahme eines Darlehns bei der Landeskulturkreditbank und die Veränderung eines kleinen städtischen Flurstücks für Bauzwecke in Altenberg. Während sich der Bezirksausschuss für die von der Gemeinde Falkenbain beantragte Sperrung der alten Dorfstraße dafelbst für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aussprach, stellte er sich hinsichtlich der von der Gemeinde Wälter beantragten Sperrung ihrer Dorfstraße für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf den gleichen ablehnenden Standpunkt, wie die sächsischen Körperschaften zu Dippoldiswalde, den diese betrifft der Sperrung der an genannte Dorfstraße sich anschließenden „Hohen Straße“ eingenommen hatten. Gegen die Vornahme von Prüfungs- und Versuchsfahrten insbesondere von Kraftfahrzeugen wird nach Anbringung entsprechender Verbotstafeln gegebenenfalls mit Strafe vorgegangen sein. Mit dem weiter vorliegenden Ortsgesetz der Gemeinde Großfölsa über die Erhebung einer Gebühr zur Deckung des für die Unterhaltung und Reinigung der öffentlichen Verkehrsstraßen und der öffentlichen Schleusen sowie für die Straßenbeleuchtung erforderlichen Aufwandes erklärte man sich grundsätzlich einverstanden, beschloß indes der Gemeinde anheimzugeben, den Gebührensatz nach der Höhe der Miete bez. des Mietwertes zu stellen dergestalt, daß bei einer Miete pp. bis zu etwa 100 Mark nur die Hälfte der vorgesehenen Gebühr festgesetzt wird. Gleichseitig wurde die Amtshauptmannschaft zur Genehmigungsbefugnis ermächtigt, wenn den diesbezüglichen Wünschen des Bezirksausschusses Rechnung getragen wird. Die Gemeinde Schellerbau beabsichtigt für die Zwecke eines Grundstückskaufs ein Darlehen bei der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden aufzunehmen. Hierzu wird Genehmigung erteilt vorausgesetzt, daß die Kaufkosten, was zunächst noch festzustellen ist, nicht aus dem der genannten Gemeinde zufließenden anteiligen Verkaufserlös des Lichtenberger Elektrizitätswerkes gedeckt werden können. Nachdem der Bezirksausschuss von der seitens der Kreisbauhauptmannschaft mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab erfolgten Neueinteilung der Schornsteinfeger-Kreisbezirke zustimmend Kenntnis genommen hatte, befaßte er sich schließlich noch mit der von dem Gemeindeverordneten aus Rechenberg-Wienennühle zur Steuerung der dort bestehenden großen Wohnungsnot beschlossenen unentgeltlichen Abtretung von parzelliertem Gemeindebestand an Bauaufseher. Diese wurde bedingungsweise genehmigt. Ueber die sich anschließende öffentliche Sitzung wird in der nächsten Nr. berichtet werden.

Pelain über den Marokkofeldzug.

Paris, 5. November. Der Marokkoversteher in Marokko hatte eine Unterredung mit Marschall Pelain. Der französische Oberkommandierende gab auf Verfragen zu, daß der Feldzug gegen Abd el Krims in diesem Monat schon zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden wäre, wenn er nicht im September, sondern bereits im Juli eröffnet worden wäre. Infolge der aufgeregten Verkehrsströme sei es unmöglich, jetzt größere Kampfhandlungen gegen den Aufständigen zu unternehmen. Aus der Erklärung des Marschalls Pelain gehe hervor, daß die Feindseligkeiten erst im Frühjahr wieder aufgenommen werden sollen. Die Meldung, wonach sich in Rabat ein Unterhändler Abd el Krims mit einem Friedensangebot Abd el Krims eingefunden haben soll, wird amtlich dementiert.